
BRÜCKENSCHLAG

Kein Sommerloch, viel Wetter und etwas Politik

In dieser Kolumne kann über Gott und die Welt geschrieben werden. Wetter, Politik und Bauernalltag, einmal gerührt und frisch serviert. Gedanklich sortiere ich eine imaginäre Ideenliste in meinem Kopf. Ich könnte über das Blackeisen schreiben, das heuer wetterbedingt keine Sommerpause hat. Oder von den Sorgen um das immer noch stehende Getreide. Von verschobenen Familienferien. Von Events, die letztes Jahr Corona und heuer dem Wetter zum Opfer fielen. Von Regen und Hagel... Gesprächsstoff gibt es zur Genüge in diesem Sommer, der kein Sommer ist. Das Wetter prägt aktuell unser Bauernleben. Worte bringen im besten Fall Trost, im häufigeren Fall heulen sie mit dem allgemeinen Gejammer mit. Trösten gehört nicht zu meinen Stärken, und jammern bringt nichts. Also streiche ich Linie

um Linie meiner gedanklichen Ideenliste.

Am Schluss bleibt noch die Vernehmlassung zum «Absenkpfad Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe». Wegen der Überdosis Agrarpolitik der vergangenen Monate zögere ich. Dann finde ich aber doch: Das Thema ist relevant, ich kenne die Hintergründe und ich habe ein Meinung. Also los. Im Getöse dieses aussergewöhnlichen Sommers reden wir sowieso wenig darüber. Vielleicht ändert sich das bald, wenn die Stellungnahmen veröffentlicht werden. Das könnte für manche zum gefundenen Fressen werden. Da haben wir Bauern monatelang beteuert, das wir mit dem «informellen Gegenvorschlag», den das Parlament diesen Frühling beschlossen hat, Nägel mit Köpfen machen, dass wir diesen mittragen und die Landwirtschaft sich be-

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

wegt. Jetzt sind die Details für die Umsetzung in der Vernehmlassung, und aus der Landwirtschaft gibt es Widerstand.

Zu meiner Meinung. Technische Kritik ist in Ordnung. Aber ansonsten ist es an der Zeit, zu unseren Versprechen zu stehen. Diese Vorlage können wir nicht mit dem Entgegenstellen von kurzfristigen einzelbetrieblichen Vor- und Nachteilen beurteilen, sondern wir brauchen den Blick auf die Gesamtwirtschaft und deren Rolle in der Zukunft der Schweiz. Es ist an der Zeit, die Offenlegungspflicht Dünger und Kraftfutter und die Streichung der 10-Prozent-Toleranz für Stickstoff und Phosphor in der Nährstoffbilanz nicht nur zu akzeptieren, sondern zu begrüssen. Verspielen wir nicht das entgegengebrachte Vertrauen von Stimmbürger(innen) und Konsument(innen). Damit es in der Landwirtschaftspolitik nicht weiter so turbulent zu und her geht wie mit dem Wetter in diesem Sommer.